

save me – Kampagne Bonn • Quantiusstr. 8 • 53115 Bonn

Herrn
Ulrich Kelber, MdB
Platz der Republik
11011 Berlin

Bonn, 17. Januar 2018

Familiennachzug für subsidiär Geschützte

Sehr geehrter Herr Kelber,

wir wenden uns mit diesem Schreiben an Sie als Bonner Abgeordneten mit der Bitte, Ihren Einfluss zugunsten einer deutlich höheren Zahl des Familiennachzugs für subsidiär Schutzbedürftige geltend zu machen.

save me Bonn hat das Ergebnis der Sondierungsverhandlungen vom 12. Januar genau studiert. Wir gehen davon aus, dass es zu „Nachbesserungen“ wahrscheinlich nicht kommen wird. Wir hoffen aber, dass in Koalitionsverhandlungen „Konkretisierungen“ oder eine „Feinjustierung“ durchaus möglich sein werden. Hierfür haben wir die Bitte, die Zahl für einen Familiennachzug von jetzt 1.000 auf 5.000 pro Monat zu erhöhen. Diese 5.000 sollen in die Gesamtzahl von 180.000 bis 220.000 eingerechnet werden, sie also nicht erhöhen. Die Gründe für eine solche Priorisierung des Familiennachzugs liegen auf der Hand:

- Die Flüchtlinge mit subsidiärem Schutz, die auf einen Nachzug ihrer Familien hoffen, sind – anders als die vor Europas Grenzen – bereits in Deutschland. Alle Integrationsmaßnahmen zugunsten dieser Gruppe wirken daher sofort – anders als das nur langfristig angelegte Maßnahmenpaket.
- Die hier schon lebenden bleibefähigen und bleibewilligen Flüchtlinge zu integrieren, ist vorrangiges Ziel aller Maßnahmen von Staat und Gesellschaft. Eine wesentliche Voraussetzung für die Integration ist, dass die Flüchtlinge den Kopf frei haben für das Lernen von Deutsch, die Suche nach einer Wohnung, einem Ausbildungsplatz, einer Arbeit etc. Dies ist aber nicht der Fall, wenn ihre vorrangige Sorge dem Nachzug von Frau/Mann und Kindern gilt. Mit anderen Worten: Die fehlende Familie behindert die Integration ganz erheblich.

Spendenkonto
Flüchtlingshilfe Bonn e.V.
KD-Bank
IBAN: DE31 3506 0190 1013 2140 14
BIC: GENODED1DKD



www.save-me-bonn.de

Kontakt: Sabine Kaldorf

Telefon: 0151-24023581

E-Mail: s.kaldorf@save-me-bonn.de

www.save-me-bonn.de

save me

- Eine entsprechende Formulierung in einem Koalitionsvertrag würde zumindest in Teilen wieder an die von CDU und SPD getragene „Wir schaffen das“ – Politik anknüpfen. Sie würde damit jenen großen Teil der Bevölkerung besänftigen, der diese von Empathie getragene Flüchtlingspolitik in den letzten 2 Jahren zunehmend vermissen musste.

Sehr geehrter Herr Kelber, wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie dieses unser Anliegen unterstützen würden.

Mit freundlichen Grüßen



Sabine Kaldorf



www.save-me-bonn.de

save me